

Nachdem für die Carrosserieberufe neue Bildungsverordnungen vorliegen, ist die logische Folge, dass auch die Grundlagen in der Höheren Berufsbildung (BP und HFP) einer Revision unterzogen werden müssen. In einer ersten Phase soll in drei Workshops eine Tätigkeitsanalyse erstellt werden (BP). Liegen die Erkenntnisse vor, gehen Arbeitsgruppen die fachtechnischen Belange an. Ambitiöses Ziel ist es, die Berufsprüfung 2012 nach neuem Reglement abzuwickeln. Die Farb- und Lackfabrikanten haben an ihrer letzten Vfb-Versammlung vereinbart, ab dem Jahr 2012 allen üK-Zentren in einem einheitlichen

Rhythmus von jeweils zwei Jahren nur noch VOC-konforme Produkte zur Verfügung zu stellen. Dieser Beschluss lehnt sich an die Bestrebungen der eidg. VOC-Kommission an, demnächst die EU-Regelung zu übernehmen. Die üK-Leiter wurden anlässlich der üK-Tagung von Anfang Dezember u.a. über das Konzept «Schweizer Meisterschaft» und die üK-Programme für alle drei Carrosserieberufe orientiert. Der ZV beschloss, dass ab 2012 im Qualifikationsverfahren «Carrossier/-in Lackiererei» ausschliesslich VOC-konforme Farben und Lacke einzusetzen sind.

Der in der Calag Langenthal AG, Langenthal, durchgeführte Informationsanlass «Faszination Carrosseriebranche» hat das angestrebte Ziel, die Veränderungen der Anforderungen an unsere Berufe und die neuen Unterlagen – Broschüre und Flyer «Faszination Carrosserieberufe» – den Berufsberatern, kantonalen Bildungsämtern und Fachlehrern näherzubringen, erfüllt. Im nächsten Jahr sind zwei analoge Anlässe in anderen Regionen geplant.



Der neue allgemeinverbindlich erklärte GAV.

Fachausschuss Wirtschaft

Sich bemerkbar machen

Anlässlich der PLK-Versammlung vom 11.11.2010 standen auch die Lohnverhandlungen an. Nach einem Sitzungsunterbruch war das ab 1.1.2011 verbindliche Ergebnis erzielt.

Die Saläre für die Arbeitnehmenden im Carrossiergewerbe erfahren eine generelle Anpassung um CHF 50.-/Monat resp. um CHF 0.28 pro Stunde (Grundlohn). Die Anpassungen basieren auf dem Indexstand 110,1 Punkte (Dezember 2000 = 100 Punkte). Die Mindestlöhne für alle Kategorien werden um CHF 50.- pro Monat erhöht.

Ein Exemplar des neuen GAV wird im Februar 2011 den Betrieben direkt von der Druckerei zugestellt. Für die Angestellten können mittels Be-

stelltal die benötigten Exemplare angefordert werden. Der Informationsflyer über die Organisation und Aufgaben der GAV-Vertragsparteien sowie über die Verwendung der Vollzugskosten- und Bildungsbeiträge liegt ebenfalls überarbeitet vor. Gegen die Allgemeinverbindlichkeit des GAV und des Berufsbildungsfonds BBF erhoben drei ehemalige VSCI-Mitglieder Einspruch beim Seco. Sie bezweifelten, ob die erforderlichen Quoren bezüglich der im VSCI organisierten Betriebe und Mitarbeitenden sowie einer Gewerkschaft angehörenden Mitglieder aus unserem Gewerbe gegeben sind. Die von der Unia gemachten Angaben belegen, dass die wichtigsten Vorga-

ben seitens des Verbandes gemäss den einschlägigen Gesetzen erfüllt sind. Im August 2010 und Januar 2011 erklärte der Bundesrat Teile des GAV 2011–2013 als allgemein verbindlich.

Vor Jahresende trafen beim VSCI zwei weitere juristische Vorstösse gegen den GAV ein. Sowohl derjenige eines Einzelmitgliedes als auch die Intervention der Sektion Aargau betrafen einzelne, der GV nicht vorgelegte Artikel. Dieser Umstand war der Stein des Anstosses. Mit der teilweisen Übernahme der alten Artikel, obwohl es sich lediglich um Präzisierungen handelte, dürfte die Angelegenheit aus der Welt geräumt sein. Artikel, welche in Verbindung mit dem beschlossenen Bildungsbeitrag stehen, wurden aber entsprechend angepasst. Im Weiteren ergaben sich von Gesetzes wegen notwendige Änderungen, die nicht negiert werden können (Zuschläge auf Grundstundenlohn, Beginn gleitender Ruhestand).

Zur Anhörung zu den rechtlichen Grundlagen für die Ein-

richtung von Umweltzonen hat der VSCI im Oktober 2010 eine Stellungnahme abgegeben und diese Idee des Uvek ganz klar abgelehnt. Wie inzwischen bekannt, gelangt diese nicht zur Umsetzung.

Der VSCI unterstützt mit einem weiteren Beitrag die Kampagne von strasseschweiz gegen die VCS-Volksinitiative «Für den öffentlichen Verkehr». Im Rahmen der Vernehmlassung über die Interkantonale Vereinbarung über Beiträge an Bildungsgänge der Höheren Fachschulen forderte der VSCI u.a. die Korrektur des Missverhältnisses bezüglich Finanzierung beruflicher und rein schulischer Weiterbildung. Im Weiteren ist er gegen die Abtrennung der Vorbereitungskurse auf die Berufs- und höhere Fachprüfung von der HF-Finanzierung.

Bei der Anhörung zur Teilrevision des Obligationenrechts sprach sich der VSCI gegen neue Regelungen, insbesondere gegen eine massive Erhöhung des Kündigungsschutzes bei missbräuchlicher oder ungerechtfertigter Kündigung, aus.

VSCI-Sektionen und Veranstaltungen anderer Organisationen

Über den eigenen Hagschauen

Der Einladung zum Euro-taxGlass's-Branchentreffen von Mitte Oktober 2010 folgten zahlreiche Entscheidungsträger aus Wirtschaft, Politik und Verwaltung. Nach dem einleitenden Referat von Dr. Peter Ballé zum Thema «Automobilmarkt Schweiz – die Krise im Rückspiegel und trotzdem keine freie Fahrt?» sprach die Gastreferentin Frau Sabine

Hübner, Spezialistin im Bereich Service, darüber, wie man seine Kunden mit Servicekonzepten nicht nur zufriedenstellen, sondern positiv überraschen kann. Das Ergebnis zusätzlicher Anstrengungen sind zufriedene Kunden, motivierte Mitarbeiter und erfolgreiche Unternehmungen. Das Patronatskomitee «transportCH» trat Mitte November



Eine engagierte Frau Sabine Hübner.



Referierte über das Thema «Automobilmarkt Schweiz»: Dr. Peter Ballé.

im Hinblick auf die Nutzfahrzeugmesse in Bern zur ersten Sitzung zusammen und wurde über Neuheiten in der Organisation und Abwicklung der Messe 2011, über den Stand der Bauvorhaben und ihre zukünftige Infrastruktur informiert. Die an der Ausbildungsplattform beteiligten

Organisationen hatten Gelegenheit, Fragen zum neuen Umfeld zu stellen. Die Neuausrichtung der AGVS-Nutzfahrzeugtagung wurde im Grundsatz skizziert.

Auch VSCI-Sektionen waren aktiv. Die Sektion Zentralschweiz behandelte an ihrer a.o. GV das Erweiterungsprojekt üK-Zentrum Ebikon, die Sektion Nordwestschweiz zog mit dem Infoanlass «Carrosserie-Reparaturen» mit den Hauptthemen Reparaturvorgaben BMW (Kleben/Nieten) und Fahrzeugdiagnose in der Carrossiereparatur Interessenten aus nah und fern an. Der Vorstand der Eco Swiss setzte sich nach den Berichten aus den diversen Sparten und der Finanzlage mit den Ergebnissen der Umfrage über die Dienstleistungen des Verbandes und deren zukünftige Schwerpunkte auseinander. Ein Ausschuss der BAZ evaluierte einen neuen Arbeitssicherheitspartner. Nach eingehender Prüfung und Befragung fiel die Wahl auf die Firma AEH, Zürich (Zentrum für Arbeitsmedizin, Ergonomie und Hygiene AG). Sie kann die gesuchten Kompetenzen erbringen und praxisbezogen umsetzen. ●

Seit Langem setzt sich der sgV für KMU-freundliche Regelungen bei Radio- und TV-Gebühren ein. Mit Erfolg: Die ständerätliche Kommission für Verkehr und Fernmeldewesen (KVF) sprach sich mit 13 zu 0 Stimmen für eine Motion aus, die die Gebührenpflicht für die KMU auf ein vernünftiges Mass beschränkt. Mit dem Vorstoss wird der Bundesrat u.a. beauftragt, bei Einführung der geräteunabhängigen Gebührenpflicht Kleinbetriebe vor Doppelbelastungen zu schützen.

Die Motion fordert konkrete Schritte in Form von Gebührensicherungen. Kleine Gewerbeunternehmen, Fabrikations-, Dienstleistungs- und Landwirtschaftsbetriebe sollen ebenso keine Abgaben leisten müssen wie Haushalte mit tiefen Einkommen. Einen weiteren Etappensieg stellt die in der KVF-Motion vorgesehene Einführung der Pflicht zur Offenlegung der Jahresrechnung für das beauftragte Inkassounternehmen dar. Dagegen hat sich die Billag bislang gewehrt.



Mit dem «Carrosserie-e-Service» hätten Sie schon lange die Antwort!

Ein elektronisches VSCI-Produkt Tel. 062 745 90 80